

WORT ZUM TAG vom 6.12.22

## **Niggi Näggi – grosszügig und voller Liebi!**

Bi uns z'Basel seit me em Santi Glaus oder Sami Chlaus «Niggi Näggi» und e Sprüchli, wo d'Kinder uffsaage, goht so: «Santi Niggi Näggi, hinter em Oofe stäggi, gimmer Nuss und Biire, denn kummi hinde fiire.»

Am Oobe vom Santi Glaus laadet mi Schweschter immer die ganzi Familie ii und backt dr ganzi Daag Grättimänner und -fraue bzw. Grittibänze mit Hagelzucker uff de digge bruune Büuch und Wiibeeri-Auge – für unsere Brueder sogar glutenfrei. Mit Angge und Buttemoscht schmause mer die und tringge e feins Glas Wii drzue oder Gaggo für d Kinder.

Näbe däm kulinarische Joores-Highlight isch mir am 6. Dezämber wichtig, an s'Lääbe vom Heilige Nikolaus z'dängge bzw. an das, was me sich vo ihm verzellt, e Huffe Fable und Gschichte.

Eini goht eso:

Dr Nikolaus isch gärn go spaziere durch Strosse und Gasse. Do hett er plötzlich hinter ere Muure truurige Stimme und sogar Briele und Joomere ghört. E Vater hett zue sini schluchzende Maitli gsait. «Morn, mini liebe Töchtere wärde Dir in fremdi Dienschtmiese go zum Gäld verdiene. Ich bi eso truurig.» Do hänn die Maitli no meh afo briele. Dr Nikolaus hett das alles ghört und er hett fascht sälber miesse briele. Aber sofort isch in sim Härz en Idee ufftaucht: är isch rasch heim gange und hett e Säggli mit Goldstück gfüllt, isch zugg grennt und hett das Säggli imene unbeobachtete Momänt über d Muure gworfe. Wo dr Vater das Gschänk entdeckt hett, hett er sine Auge nid traut und sich unglaublich gfreut. Är hett en Ahnig gha, vo wäm das Säckli könnt si: vo däm fründlige und immer grosszügige junge Maa ganz obe an dr Gass. Är isch zuenem und hett en diskret zur Reed gschellt. Dr Nikolaus hett sich gfreut über d Freud vo däm besorgte Vater und hett gsait: «Du muesch mer nid dangge. Für mi isch es nid schwer, e bitz vo däm abzgäh, won ich jo au unverdient bikoo ha vo mine riiche Eltere. Ich freu mi, wenn's Dir und Dine Töchtere guet goht.»

Jä eso isch dr Nikolaus gsi. Är hett au immer e tiefers Vertraue gwunne zue däm Rabbi uss Nazareth, däm Jesus. Er hett immer wieder die Gschichte vonem ghört und gläse und si hännen tief beriehart. «So will ich au e bitz wärde», hett er sich gsait. Eimol nach viele Joore isch är in e Stadt ko, sie heisst Myra – die liegt in dr hüttige Türkei – und isch dort am morgge frieh in e Kirche gange. Unter em Schutz vo Gott

hett er welle si Daag aafoo. Do kunnt em plötzlich en alte Maa entgege und rieht luutt: «Das isch unsere neue Bischof!» und denn hett er witter gsait: «Unsere alte Bischof isch vor eme Zyttli gstorbe und mir hänn alli fescht bättet, dass is Gott dr neui Bischof schickt. Und jetzt bisch du zur Türe iikoo!!» Dr Nikolaus isch ganz verwirrt gsi. «Isch das wirgglig mi Wääg?» hett er sich gfroggt. Plötzlich hett er gseh, dass in dr Kirche no ganz viel anderi Lütt sinn, wo ihn hoffnigsvoll aagluegt hänn. Dr Nikolaus hett versproche, sich das z'überleege. Und tatsächlich hett er sich nach langem Hi- und Här drfür entschiede. Är isch mit de Joore e guete Bischof vo Myra worde und d Mensche hännen gärn gha. Wichtig isch em gsi, immer en offeni Hand z'ha, d Nööt vo de Mensche z'gseh und z'hööre und Zyt für sie z'ha.

Genau das isch in dr hüttig Zytt immer no wichtig. Dr Niggi Näggi, dr Samichlaus isch für mi bis hütt e Symbol für d'Grosszügigkeit und d'Liebi zue de Mensche. Au hütt gitts an vielne Ort vo dr Wält Bischöf und Bischöfinne, wo wie dr Bischof Nikolaus d Wält e bitz besser mache. Und das verteile, wo sie hänn – mänggmoll meh als Nuss und Biire.